

Pfingsten!

Wachet die Thore weit und die Thüren der Welt hoch!

O wunderbarer Pfingstenmorgen, Du schenkest alle Gedanken fort, Und meine Seele muß gehorchen...

Es glüht der Thau im Reich der Blume, Die Wolke schämmt die Emagrad, Der König hat zum Heiligthum...

Der Himmel, der die Erde beschleht, In seinen höchsten Thron, In Pfingsten, in der Zeit der Blüten...

Und die Welt ist in Jubel und Gedenken, Ein Herz voll froher Buberkeit, Im Morgenroth sollst du dich haben...

Bernhard, o Mensch, Deinetheils Worte, Mach' deine Thore hoch und weit, Und schämst dich des Funken Worte...

Herrn Straußler's Pfingsten.

Das Wort der Welt.

Als Herr Straußler die blühende Pfingst mit dem einfachen Abenddunst zu Ende gebracht, kehrte er sorgfältig die Hände...

„Noch später? Ich dachte, Sie würden morgen so früh wie wir auf und machen auch einen Ausflug.“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Das mag ja sein, aber ich habe keine Lust, wie Sie heute in den Regen zu gehen.“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

Freiheit, Kaufleute zu machen, wenn der Sommerabend noch schließt! — Die Conté, der „Hinterpassion“, war recht lehrhaft und Herr Straußler konnte ungern seinen Koffer...

In der angenehmen Stimmung der Welt streifte er sich auf dem Sopha aus und entwarf das Programm für den heutigen Tag.

Es wird wohl ein einziges Kästlein für die Weltgeschichte bleiben, welches eigentlich die gute Kunde des Buchhalters in ein merkwürdiges Gegenstück umschlingt.

Als Herr Straußler die blühende Pfingst mit dem einfachen Abenddunst zu Ende gebracht, kehrte er sorgfältig die Hände...

„Noch später? Ich dachte, Sie würden morgen so früh wie wir auf und machen auch einen Ausflug.“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Das mag ja sein, aber ich habe keine Lust, wie Sie heute in den Regen zu gehen.“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

zwei Weibchen und begann ihren Koffer zu bereiten. „Wollen Sie was“, sagte sie plötzlich, „treten Sie ein und trinken Sie eine Tasse Kaffee mit mir.“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Das mag ja sein, aber ich habe keine Lust, wie Sie heute in den Regen zu gehen.“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

wie in den feinsten Kreisen liegt eine philosophische Idee voran. Schopenhauer trägt eine gewisse, wie etwa der Marquis de Sade's, bei dem über der Idee die Persönlichkeit...

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Das mag ja sein, aber ich habe keine Lust, wie Sie heute in den Regen zu gehen.“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

„Aber, Frau Schirmer, hören Sie denn nicht, wie der Regen an die Fensterläden klopft?“

Neues Theater.

Leipzig, 19. Mai. Nachdem Herr Friedrich Wittenberger in seinem Philipp-Verlag ein immerhin milderndes Wort vorgebracht hatte, trat er gestern mit seinem „Damen“ vor das Leipziger Publikum.

Neues Theater.

Leipzig, 19. Mai. Nachdem Herr Friedrich Wittenberger in seinem Philipp-Verlag ein immerhin milderndes Wort vorgebracht hatte, trat er gestern mit seinem „Damen“ vor das Leipziger Publikum.